

Ehrenamt – Im Buch der Initiative »Schwimmen für alle Kinder« erzählen Tübinger von ihren ersten Wasser-Erfahrungen

Für mehr Sicherheit im kühlen Nass

VON JÜRGEN MEYER

TÜBINGEN. Fast sechzig Prozent der Grundschüler können mangels Sportunterrichtes oder wegen fehlender Bäderkapazitäten nicht sicher schwimmen. Das ist genauso erschreckend wie die Tatsache, dass über die Hälfte der Deutschen übergewichtig ist. Der Bewegungsmangel ist das eine, die fehlende Schwimmsicherheit das andere Übel: Nach Angaben der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) ertrinkt im Schnitt jeden Tag ein Mensch in Deutschland. Im letzten Jahr waren es gar 417, die vor allem in Seen und Flüssen zu Tode gekommen sind.

Noch vor der Corona-Krise hatte in Baden-Württemberg jede vierte Grundschule ihre Schwimmstunden aus verschiedenen Gründen gestrichen. Dann kam das pandemiebedingte Aus. Dass die ausgefallenen Stunden je nachgeholt werden, ist eher unwahrscheinlich – immer mehr Kinder werden daher in ihrem ersten Lebensjahrzehnt keine erfolgreichen Schwimmprüfungen erlangt haben.

»Es gibt von allem zu wenig«

Mit dieser Situation wollen sich weder die DLRG noch die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) abfinden. Diese fordert für die Kinder »Mehr Aufmerksamkeit, mehr Bäder, mehr Zeit«. Auch die Tübinger Initiative »Schwimmen für alle Kinder« hat sich zum Ziel gesetzt, dass möglichst alle Kinder und Jugendliche schwimmsicher sind.

Die Ehrenamtlichen um Dagmar Müller, die im Projekt des Fördervereins Bündnis für Familie organisiert sind, unterstützen seit fünf Jahren einkommensschwache Familien, die sich ergänzende Schwimmkurse nicht leisten können. »Wir haben mit dreißig Kindern angefangen. Mittlerweile konnten wir über 800 junge Menschen in Kursen unterbringen. Mehr als 400 Kinder sind bereits schwimmsicher. Zwölf Jugendliche haben sogar das DLRG-Rettungsschwimmer-Abzeichen in Silber bestanden – einige sind Geflüchtete.«

In einem leistungsstarken Netzwerk aus Vereinen, Schwimmschulen und eigenen Schwimmlehrern werden die geförderten Teilnehmer im Alter zwischen fünf und 21 Jahren betreut. »Aber es gibt zu wenig von allem: Lehrende, Auszubildende, Aufsichten, Wasserflächen, Wasserzeiten«, so Müller. »Schwimmen ist Überlebensversicherung, Persönlichkeitsentwicklung, Integration und Teilhabe. In fünf Jahren haben wir berührende Schwimmgeschichten gesammelt, die aufzeigen, wie elementar das Schwim-



Dagmar Müller (rechts) und zwei der Mitautoren, Ruzbeh Abbaspur (vorne) sowie Omolola Olandeinde, mit dem Mut-mach-Buch »Meine Schwimmgeschichte«, in dem über 100 Tübinger und Prominente über ihre ersten Wassererfahrungen berichten. FOTO: MEYER

menlernen ist.« Daher kam die Idee zum sozialen Buchprojekt »Meine Schwimmgeschichte«. Dieses wichtige, von der DLRG unterstützte Buch zeigt in unterhaltsamer und zugleich inspirierender Weise auf, wie lebensnotwendig es ist, schwimmen zu können, und wie wunderbar es sich anfühlt, schwimmen zu lernen.

Traumatische Erfahrungen

In dem von zu Herzen gehenden Erfahrungsbeiträgen nur so sprudelnden Band haben sich über hundert Tübinger an ihr erstes Wassererlebnis erinnert, darunter viele Flüchtlingskinder. Die Initiative hat für ihr unterstützenswertes Mut-mach-Buch viele Prominente an Bord holen können.

Olympiasieger Michael Groß gehört dazu. Er berichtet, wie er erst auf Anraten eines Kinderarztes zum Schwimmen kam. Ministerpräsident Winfried Kretschmann erinnert sich an erste Paddelversuche in der Lauter, Theologieprofessor Hans Küng sah sich im Vierwaldstätter See »als Autodidakt unter Gleichgesinnten«. Gesundheitsminister Jens Spahn schwärmt von seiner Jugend, als »die Welt der deutschen Schwimmbäder noch in Ordnung war«.

Ruzbeh Abbaspur, 2014 aus dem Iran geflüchtet – in Tübingen Abitur gemacht und heute als Schwimmlehrer aktiv – erzählt, wie er Menschen im Mittelmeer ertrinken sah und lange Zeit beim Anblick von Wasser traumatisiert war. Omolola Olandeinde hatte nach einem Badeunfall alle Gewässer gemieden. »Das Projektteam hat mir geholfen. Jetzt macht mir Schwimmen so viel Spaß, dass ich damit

gar nicht mehr aufhören will.« Illustriert ist das 240-seitige Buch mit vielen bunten Fotos und Zeichnungen. Die Auflage liegt bei 1 500 Exemplaren. Der Verkaufspreis von 20 Euro (Thorbecke Verlag) soll nicht nur die Produktionskosten decken, sondern die Initiative für schwimmsichere Kinder in Tübingen unterstützen. (GEA)

www.buendnis-fuer-familie-tuebingen.de

SOMMERFERIENKURSE

Schwimmen für alle Kinder 17. August bis 11. September

Die Initiative »Schwimmen für alle Kinder« bietet vom 17. August bis 11. September Schwimmkurse für Kinder und Jugendliche mit Kreis-Bonus-Card an. Die Kurse finden montags bis freitags täglich 55 Minuten lang im Tübinger Freibad statt. Übungsleiter ist Adrian Wendt.

Für den Kurs »Schildkröte« vom 17. bis 28. August für Kinder von fünf bis neun Jahren setzt die Fähigkeit voraus, Schwebbewegungen zu machen. Der Kurs beginnt

um 10 Uhr. Der Kurs »Delphin« für Zehn- bis 15-Jährige beginnt um 11 Uhr, der Kurs »Seestern« ist für Mädchen ab 16 Jahre.

Der nächste Kurs ist vom 31. August bis 11. September, Voraussetzung: Schwebbewegungen. Kurs »Schildkröte« für Kinder von fünf bis neun Jahre, startet um 10 Uhr, Kurs »Delphin« für Fünf- bis Neunjährige beginnt um 11 Uhr und Kurs »Seestern« für Teilnehmer im Alter von zehn bis 15 Jahre um 12 Uhr.

Von Montag bis Freitag werden um 16 und um 17 Uhr Anfängerkurse mit Bronzeabschluss angeboten.

Die »Schwimmschule Roth« mit Übungsleiter Aiham Shalghin bietet vom 31. August bis 11. September für Teilnehmer ohne Bonus-Card Kurse im Hallenbad Nord, Berliner Ring 30 an. Anmeldung über info@schwimmen-fuer-alle-kinder.de beziehungsweise info@schwimmschule-roth.de (GEA)